Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg, 37
S. 229, Schaan 2013

MARIO F. BROGGI

Buchbesprechung – Müller J.P., Jenny H., Lutz M., Mühlethaler E. & T. Briner (2010): Die Säugetiere Graubündens – eine Übersicht. 184 Seiten

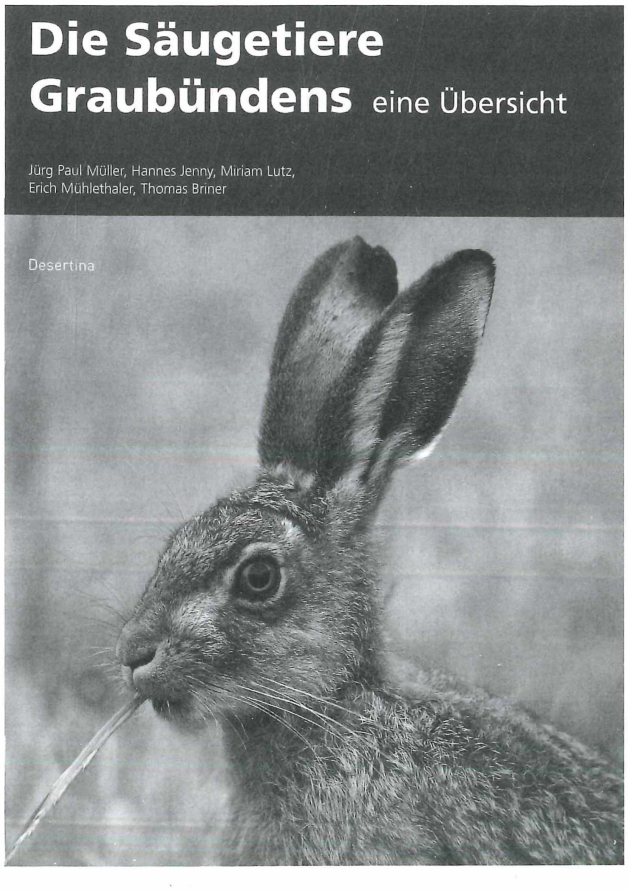
Bisher gab es keine Publikation, welche die Säugetiere des Kantons Graubünden und ihre Biologie zum Gegenstand hatte. Die Kenntnislücken sind im Bereich der kleinen Nager und Insektenfresser recht hoch. Darum hat sich die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum entschlossen, vorerst eine Publikation herauszugeben, welche eine erste Übersicht über die vorkommenden Arten und ihre Verbreitung vermittelt. Es soll dann in einem zweiten Anlauf alles Weitere ergänzt werden. Schon der Blick auf die erste behandelte Tierart, den Igel, zeigt, dass die Verbreitung in den Regionen noch ungenügend erfasst ist. Das Ziel dieser Arbeit ist es denn auch, die Kenntnislücken aufzuzeigen und zur weiteren Erforschung anzuregen.

Die einzelnen Tierarten werden streng nach einem Textraster mit Schutzstatus, Charakterisierung der Art, Bestimmung und Merkmale, Status und Verbreitung sowie Kommentar mit Illustration der Art, Verbreitungskarte und meist Höhenverbreitung angegeben. Der vielfältige Naturraum Graubündens bringt es mit sich, dass es Arten gibt, die nur in Südbünden vorkommen, wie der Blindmaulwurf oder die Fatio-Kleinwühlmaus. Andere Arten wie der Baumschläfer kommen nur im Unterengadin mit seinem westlichsten Vorkommen vor. Eine grosse Gruppe bilden mit 24 Arten die Fledermäuse.

Es ergeben sich beim Studium der Arten einige Parallelen zur Säugetier-Monografie Liechtensteins. So sind nur wenige Nachweise von Hausmäusen vorhanden. Ebenso ist die aktuelle Verbreitung der Wanderratte nur schlecht bekannt. Für die Hausratte gibt es ebenfalls keine Nachweise mehr in Nordbünden. Über das Mauswiesel wird geschrieben, dass es flächendeckend vorkomme. Da wissen wir in Liechtenstein wesentlich weniger. Die Haselmaus-Vorkommen werden gemäss den Autoren offensichtlich unterschätzt und es sei nicht auszuschliessen, dass sie auch höhere Standorte besiedle. Immerhin werden Angaben bis 1800 m ü M. unterbreitet, während wir in Liechtenstein nur einen einzigen rezenten Standort kennen. Es muss wohl nach Studium dieses Werkes auch noch mehr auf höhere Vorkommen des Gartenschläfers geachtet werden, der in Graubünden bis über 2000 Meter hochsteigt.

Im Buch sind an einigen Stellen hervorragende Zeichnungen von Ueli Iff, Wabern, eingestreut. Sie ergänzen das ganz allgemein gut illustrierte, solid gemachte Buch. Wer an der Tierwelt des Kantons Graubündens und seiner Nachbarschaft interessiert ist, muss dieses Werk in seiner Bibliothek haben.

Mario F. Broggi



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Broggi Mario F.

Artikel/Article: Buchbesprechung - Müller J.P., Jenny H.f Lutz M.r Mühlethaler E. & T. Briner (2010): Die Säugetiere Graubündens - eine Übersicht. 184 Seiten 229